Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 133.

Nummer 37 — Fernruf: 231 — Mittwoch, den 27. März 1935 — DA. 2.35 387 — 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. März 1935.

— Am Mittwoch, abends 8 Uhr, spricht im Hirsch Herr Uhlemann, Direktor des städtischen Zentralgartens in Dresden, über „Schädlingsbekämpfung in Feld und Garten". Der Eintritt ist frei.

— Abrundung des Arbeitslohns. Bei der Einordnung in die Stufen der Lohnsteuertabellen ist der Arbeitslohn abzurunden, und zwar: a) wenn er 20 Reichsmark nicht übersteigt, auf volle 10 Reichspfennig nach unten, b) wenn er 20 Reichsmark, aber nicht 100 Reichsmark übersteigt, auf volle 50 Reichspfennig nach unten, c) wenn er 100 Reichsmark übersteigt, auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten. Auf Grund dieser Anordnung dürfen Lohnsteuererstattungen für Lohnzahlungen in der Zeit vor dem 15. März 1935 nicht vorgenommen werden.

Großkundgebung des NSDFB. Gau Erzgebirge

Am 4. und 5. Mai findet in Chemnitz ein großer Aufmarsch des gesamten Erzgebirgsgaues des NSDFB statt. Mit der Teilnahme des Bundesführers, Reichsminister Seldte, wird gerechnet.

Sachsens Werbefilm entsteht

Im Rahmen der Aufnahmen für den Sachsenfilm, den die Böhmer-Filmgesellschaft im Zusammenwirken mit den sächsischen Behörden herstellt, fand eine Tonfilmaufnahme in der Dresdener Staatsoper statt; und zwar wurde das berühmte Terzett aus dem dritten Akt des „Rosenkavalier" von Richard Strauß gefilmt. Der „Rosenkavalier" hat bekanntlich seinerzeit in Dresden seine Uraufführung erlebt, und die Dresdener Aufführungen dieser Straußschen Oper haben wesentlich dazu beigetragen, den Ruf der Sächsischen Staatsoper in aller Welt zu erneuern. Der „Sachsenfilm" mit seiner neuartigen Kulturwerbung für unsere engere Heimat wird etwa im Mai seine Reise durch das In- und Ausland antreten.

Dresden. Reichsstatthalter Mutschmann besichtigt die Gesellenstücke. Die von der Kreishandwerkerschaft veranstaltete Gesellenstück-Ausstellung wurde von Reichsstatthalter Mutschmann, Wirtschaftsminister Lenk und einem Vertreter der Gauleitung Sachsen besucht. Auch SS-Gruppenführer, Kreishauptmann Freiherr von Oberstein, und der General der Landespolizei, Warburg, besichtigten die Ausstellung.

Dresden. Eigenartiger Selbstmord. Im Schornstein eines Grundstücks der Kiefernstraße fand man einen 44 Jahre alten Mann erhängt auf. Die Leiche mußte durch die Feuerwehr geborgen werden.

Dresden. Für 10000 RM Teppiche ergaunert. Das Opfer eines Betruges ist ein Einwohner aus dem Radiumbad Oberschlema geworden. Er hatte sich mit dem ihm bekannten, 1898 in Rawitsch geborenen, zuletzt hier wohnhaft gewesenen Teppichhändler Walter Michel in geschäftliche Beziehungen eingelassen. Während er zunächst anständig bedient worden war, hat ihm Michel jetzt wieder vier Seidenteppiche im Gesamtwert von etwa 10 000 RM abgeschwindelt und einen ungedeckten Scheck in Zahlung gegeben. Michel ist zur Zeit flüchtig.

Radeberg. Betriebswiedereröffnung. Von der Direktion der Sachsenwerk, Licht- und Kraft A.-G., Niederlößnitz, wird mitgeteilt: Die Festigung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse hat dem Werk recht gute Beschäftigung gebracht, so daß die Werkleitung sich entschlossen hat, einen Teil des hiesigen stillliegenden Werkes in Kürze wieder in Betrieb zu nehmen und hier Einzelteile für elektrische Maschinen und Apparate herzustellen.

Geringswalde. Herbergsvater Röhricht †. Im Krankenhaus starb nach kurzer Krankheit der in weiten Kreisen bekannte Herbergsvater Konrad Röhricht; er gewährte in den 38 Jahren seiner segensreichen Tätigkeit über 120 000 Schlafnächte an Wandernde der Landstraße und 85 000 Schlafnächte an sonstige Gäste. Im Jahre 1922 wurde ihm anläßlich seines 25jährigen Jubiläums vom Deutschen Herbergsverein das Ehrenkreuz des Vereins überreicht. Am 1. April 1935 wollte Röhricht in den Ruhestand treten.

Wermsdorf. Durch Hufschlag getötet. Der 50jährige verheiratete Landwirt Alfred Werner aus Lampersdorf wurde beim Reinigen der Pferde von einem der Pferde an den Unterleib geschlagen; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus Oschatz starb.

Leipzig. Kraftfahrzeuge werden geprüft. Der Polizeipräsident teilt mit: Einige schwere Verkehrsunfälle in letzter Zeit haben gezeigt, daß sich alte Kraftfahrzeuge nicht immer in verkehrssicherem Zustand befinden. Ich habe mich deshalb entschlossen, die schon längere Zeit zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge ab 1. April 1935 einer Nachprüfung zu unterziehen. Es werden besonders nachgeprüft: Lenkung, Bremsen, Beleuchtungsanlage, Hupen und Nummernschilder.

Leipzig. 4000 Volksgenossen wieder in Arbeit. Mit Wiedereintritt milderer Witterung in der zweiten Februarhälfte konnten 1500 gelernte Bauarbeiter ihrer Beschäftigung wieder nachgehen. Auch innerhalb der Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art (hier insbesondere Bauhilfsarbeiter) trat bei einem Rückgang der Arbeitslosigkeit um fast 700 eine weitgehende Entlastung ein. Die Gruppe Landwirtschaft wies um 100 fallende Zahlen auf. Die Gruppe Verkehrsgewerbe zählte diesmal fast 150 Arbeitslose weniger als im Vormonat. In der Gruppe Metallverarbeitung sanken die Erwerbslosenzahlen um fast 700. Auch das Graphische Gewerbe brachte zufolge des Ostergeschäftes und infolge von Messeaufträgen eine um fast 400 niedrigere Arbeitslosenziffer. Im Bekleidungsgewerbe machten sich zum Teil der Saisonbeginn schon fühlbar (Damenschneiderei und Putzgewerbe), so daß hier die Zahlen um 250 zurückgingen. Im übrigen trugen die Vorarbeiten zur Frühjahrsmesse in den verschiedenen Berufen zu einer Steigerung der Vermittlungstätigkeit bei. An Vermittlungen und namentlichen Anforderungen wurden im Monat Februar insgesamt 8265 getätigt. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus sind im Leipziger Bezirk die Arbeitslosenzahlen nunmehr um 58 000 oder 46 v. H. herabgedrückt worden.

Leipzig. Stündlicher Schnellzugverkehr nach Berlin. Die Industrie- und Handelskammer teilt u. a. mit: Der neue Fahrplan bringt für Leipzig verschiedene Ueberraschungen im günstigen Sinn. Am einschneidendsten wird dabei der Fahrplan der Strecke Leipzig—Berlin betroffen, der für einen ausgesprochenen Schnellverkehr umgearbeitet worden ist. Die Reichsbahndirektion Halle hat sich in anerkennenswerter Weise bemüht, die neuzeitlichsten Verkehrsmittel gerade auf dieser Strecke einzusetzen und dadurch den Zugverkehr so zu verdichten, daß durchschnittlich beinahe stündlich je ein Schnellzug in beiden Richtungen verkehrt.

Pegau. Selbstmord eines Fünfzehnjährigen. Unweit der Predeler Brücke öffnete ein 15jähriger Lehrling aus Profen während der Fahrt die Abteiltür und sprang ab. Der junge Mann stürzte die Böschung hinab, brach sich beide Hände und das Genick und war sofort tot. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Herold (Erzg.). Der Goldene Sängerbrief wurde dem Ehrenmitglied des hiesigen Männergesangvereins, Hermann Schaarschmidt, für seine fünfzigjährige Vereinszugehörigkeit überreicht.

Zwickau. Höheres Eintopfergebnis. Am letzten Eintopfsonntag wurden 6559 RM gesammelt gegen 6450 RM im Februar.

Zwickau. Opfer der Arbeit. In der Grube eines Steinkohlenschachtes wurde der 34 Jahre alte Bergmann Arthur Bauer aus Planitz durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet und getötet; er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Reichenbach. Schaden durch Unvorsichtigkeit. In einem Haus der Bahnhofstraße hatte eine Hausangestellte einen Blechkanister mit Bohnerwachs zum Flüssigwerden auf die Gasflamme gestellt, trotzdem durch diese Fahrlässigkeit schon mehrere Menschen ums Leben kamen. Diese Kanne zerplatzte wenige Minuten später und geriet in Brand. Die Flammen breiteten sich in der Küche aus und beschädigten die Decke und die Kücheneinrichtung erheblich. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen, bevor er größeren Umfang annahm. Das Mädchen kam mit dem Schrecken davon.

Zittau. Todessturz eines Artisten. In der Amalienstraße stürzte beim Schuheputzen der Artist Karl Lehmann aus einem Fenster des zweiten Stocks und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Lehmann litt an epileptischen Anfällen.

Zittau. Lebende Schneerosen. Schon im vergangenen Herbst konnte man hier das Auftreten des Marienkäfers in ungewöhnlichen Mengen beobachten; jetzt ist die gleiche Erscheinung im Zittauer und Zeichengebirge erneut zu verzeichnen, obwohl weite Flächen noch mit Schnee bedeckt sind. Man findet die angeblich glückbringenden Käferchen zu Hunderten und Tausenden in handgroßen Haufen zusammen; sie sitzen auf dem grauen Gestein, im Straßengraben oder bilden große, rote Tropfen auf den Ueberresten der vergangenen weißen Pracht. Selbst die ältesten Leute können sich nicht entsinnen, jemals derart große Ansammlungen des Marienkäferchens beobachtet zu haben.

Zittau. Zwei Kraftwagenunfälle. In Großschönau fuhr der Kraftwagen des Zahnarztes Dr. Meyer aus Neugersdorf gegen einen Straßenbaum. Der Arzt trug einen Nervenschock und andere Verletzungen davon; seine Frau und sein fünfjähriger Sohn erlitten Schnittwunden und Beinverletzungen; alle drei mußten in eine Zittauer Klinik gebracht werden. — Nachts verunglückte bei den Kälbersträuchern zwischen Herwigsdorf und Spitzkunnersdorf der Lieferwagen eines Grünwarenhändlers aus Niederoderwitz, der mit einem tschechischen Personenkraftwagen zusammengestoßen war. Dieser überschlug sich, kam aber wieder auf die Räder zu stehen und konnte seine Fahrt fortsetzen, während der Lieferwagen schwer beschädigt wurde.

Zittau. Unglück verhütet. Auf der Straße von Mittelherwigsdorf nach Hainewalde durchbrachen die Zugochsen eines Wirtschaftswagens die geschlossene Bahnschranke und blieben mitten auf dem Bahnkörper stehen. Das drohende Unglück konnte noch im letzten Augenblick dadurch verhindert werden, daß der Schrankenwärter mit roter Flagge dem einfahrenden Personenzug entgegenlief und dieser rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte.

Rochlitz. Bezirksumlage ermäßigt. Der Bezirksausschuß stimmte dem Haushaltplan des Bezirksverbandes für das Rechnungsjahr 1935 zu; der Ordentliche Haushaltplan sieht eine Bezirksumlage von 397 082 RM, der Außerordentliche eine solche von 272 191 RM vor; die Bezirksumlage liegt damit bedeutend niedriger als die letzte.

Glauchau. Die Ausstellung „Volk und Rasse" des Deutschen Hygiene-Museums Dresden wurde hier in der Stadthalle eröffnet. Kreisamtsleiter Dr. Schünemann konnte unter den Ehrengästen auch den Leiter der Landesstelle Sachsen, Pg. Salzmann, begrüßen. Seine Ausführungen standen unter dem Leitgedanken: Wenn wir unser Volk weiterbringen wollen, müssen wir seine Rasse reinhalten.

Glauchau. HJ-Gebietsführerschule eröffnet. Im Rahmen einer Arbeitstagung der Führer sämtlicher sächsischer Banne und Jungbanne der Hitler-Jugend wurde die Eröffnung und Einweihung der im ehemaligen Genesungsheim im Rümpfwald untergebrachten neuen Gebietsführerschule der sächsischen HJ durch Stabsführer Möckel vorgenommen. Oberbannführer Busch betonte, daß in der neuen Gebietsführerschule der Dienst am neuen Deutschland im Vordergrund stehen werde; die Aufgabe der sächsischen HJ laute: arbeiten, gehorchen, schweigen!

Zwickau. Haushaltsplan 1935. Vom Stadtrat wurde der städtische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935 genehmigt; er weist einen Zuschußbedarf von rund 280 000 RM aus.

Aue. 10627 RM aus dem Eintopf. Im Kreise Aue erbrachte die letzte Eintopfgerichtssammlung nach Mitteilung des Amtes für Volkswohlfahrt bei der Kreisleitung insgesamt 10 627 RM; dieses Ergebnis liegt noch über dem des Vormonats.

Kirchenbrand in Seifhennersdorf

Eine der ältesten Kirchen Sachsens vernichtet

In der etwa 9000 Einwohner zählenden ländlichen Grenzgemeinde Seifhennersdorf bei Zittau ist in der Nacht zum Sonnabend die dortige evangelische Kirche bis auf den Turm und die Umfassungsmauern durch ein Großfeuer vernichtet worden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Als kurz nach ein Uhr nachts der Brand entdeckt wurde, schlugen bereits die Flammen aus der Ostseite des Dachstuhls empor. Die Ortsfeuerwehr war dem sich sehr schnell ausbreitenden Feuer gegenüber trotz größter Anstrengung machtlos, weil infolge des geringen Wasserdrucks der Spritze der brennende Dachstuhl nicht erreicht werden konnte. In kurzen Zwischenräumen trafen die Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung, aus Zittau und aus Warnsdorf sowie aus Rumburg in der Tschechoslowakei, ein; aber auch das gemeinsame Vorgehen der Wehren konnte die Vernichtung nicht aufhalten. In der vierten Morgenstunde stürzte der Dachstuhl zusammen und durchbrach die Decke, worauf der Innenraum ausbrannte. Angehörige des Freiwilligen Arbeitsdienstes konnten vor dem Zusammenbruch noch das Kruzifix, die Altarleuchter, den Taufstein, Teppiche, Decken und Behänge und einzelne Orgelpfeifen in Sicherheit bringen, während die Kronleuchter, der Altartisch, der Chor mit der Orgel und sonstige Einrichtung vernichtet wurden. Gegen sechs Uhr morgens war die Gewalt des Feuers gebrochen; es stehen nur noch der Turm und die Umfassungsmauern. Das neben der Kirche stehende neue Rathaus und das Pfarrhaus konnten erfolgreich geschützt werden.

Die Kirche des im Jahre 1357 gegründeten Ortes Seifhennersdorf wird urkundlich zum erstenmal im Jahre 1384 erwähnt; das jetzt vernichtete Gebäude stammt aus dem Jahre 1797. Auf einer Anhöhe am Ufer der Mandau stehend überragte sie, weithin sichtbar, den durch seine Textil- und Schuhwarenindustrie bekannten Ort. Das Gotteshaus barg im Innern keine besondere Kostbarkeiten, war aber wegen seiner Schlichtheit und seines ganz in Weiß gehaltenen Innenraumes und die in ihr veranstalteten Bachkonzerte berühmt geworden; in der Kirche, die zu den ältesten in Sachsen und zu den schönsten der Oberlausitz gezählt wurde, fanden etwa 2500 Personen Platz. Der Wert der vernichteten Orgel wird auf rund 50 000 RM geschätzt.

Noch am Sonnabend hatte Landesbischof Coch der schwerbetroffenen Gemeinde seine Teilnahme ausgesprochen und zugesagt, daß das Landeskirchenamt die Gemeinde vor allen anderen bevorzugen und an seinem Teil dazu beitragen werde, daß aus den Trümmern bald ein neues, schönes Gotteshaus erstehen könne.

SLUB
Wir führen Wissen.